

**Rede
der Sprecherin für Tourismuspolitik**

Karin Emken, MdL

zu TOP Nr. 47

Erste Beratung

**Mobilitätsinfrastruktur im Tourismus stärken -
Masterplan Mobilität Ostfriesische Inseln unterstützen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Drs. 19/8239

während der Plenarsitzung vom 11.09.2025
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Morgen nach dem letzten Tagesordnungspunkt - der eigentlich dieser hätte sein sollen - werden viele von uns direkt nach Hause in den Wahlkreis fahren, um entweder weitere Termine zu absolvieren oder um sich eine verdiente Wochenendpause zu gönnen.

In vier Wochen, nach dem Oktoberplenar, werden wir uns die gleiche Frage stellen: weiterarbeiten oder ein paar Tage Urlaub nehmen? Denn dann beginnen die Ferien in Niedersachsen.

Wenn dann Urlaub auf Ihrem Programm stehen sollte, was bietet sich dafür im Herbst besser an, als in unserem schönen Niedersachsen - im Harz, in der Lüneburger Heide, im Weserbergland oder an der Nordseeküste, unserer bedeutendsten Tourismusdestination - diese beste Zeit des Jahres zu verbringen?

Vielleicht verbringen Sie sie auf einer der wunderbaren im UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer gelegenen Ostfriesischen Inseln oder in einem der Nordsee-Heilbäder dort an der Küste in meinem Wahlkreis. Und dann wird sich Ihnen die Frage stellen: Wie komme ich dorthin?

Darum wird es im Folgenden gehen: um die Herausforderungen, die Sie bewältigen müssen, und die Notwendigkeit einer guten Mobilität für einen erfolgreichen Tourismus.

Wenn Sie sich also für einen Aufenthalt auf der tideunabhängig zu erreichenden Insel Norderney entscheiden würden, hätten Sie das folgende mögliche Anreise-Szenario: Sie könnten in Hannover in einen Regionalzug, einen IC oder ICE steigen, in Norddeich Mole aussteigen, zum Schiff schlendern und nach Norderney fahren - wunderbar. Übrigens auch von Köln aus könnten Sie direkt ohne Umstieg nach Norddeich Mole fahren.

Wenn Sie aber zum Beispiel zu den nur tideabhängig erreichbaren Inseln Spiekeroog oder Wangerooge fahren möchten, gestaltet sich die Anreise erheblich komplizierter: Zuerst müssten Sie ermitteln, wann ein Schiff fährt, da sich der Fahrplan täglich ändert - wir haben Ebbe und Flut. Dann müssten Sie sich entscheiden: Wollen Sie die Fähre oder die Schnellfähre nehmen - oder ein Flugzeug nach Wangerooge - mit den unterschiedlichsten Abfahrts- oder Flugzeiten? Dann könnten Sie eine passende Bahnverbindung auswählen, zum Beispiel ab Hannover mit dem Regionalzug oder IC mit einem Umstieg in Bremen oder auf alle Fälle in Oldenburg und dann auch wieder in Sande, um nach Esens zu fahren.

In Esens müssten Sie in den Bus nach Neuharlingersiel steigen, um dann endlich auf das Schiff nach Spiekeroog zu kommen.

Nach Wangerooge könnten Sie schon in Sande in den Wangerooge-Bus steigen, der Sie direkt zum Schiff in Harlesiel fahren würde.

Allerdings ist der Zugverkehr stündlich getaktet und nicht passend zu den Fährverbindungen. Es gäbe auch die Möglichkeit, in Bremen in den Ostfriesland-Express zu steigen, wenn Sie wissen, dass der existiert, der die Fährhäfen Neuharlingersiel und Harlesiel direkt anfährt. Allerdings fährt er nur bei Bedarf und maximal vier- bzw. im Winter nur zweimal am Tag. Zudem müssten Sie diesen bezahlen, weil er nicht mit dem Deutschlandticket kompatibel ist.

Wenn Sie einen Zug verpassen sollten, haben Sie ein Problem und eine Verspätung von mindestens einer Stunde. Wenn Sie einen Bus verpassen sollten, haben Sie ein Problem, erreichen eventuell Ihre Fähre und damit Ihre Möglichkeit, zur Insel zu kommen, nicht. Sie sind verwirrt? - Den Eindruck habe ich! Dann haben Sie den Kern des Problems verstanden. Sie haben den Kern des Problems verstanden, denn auch unsere Gäste sind verwirrt.

Das ist ein großes Problem.

Also, Herr Hilbers, man hat ein Problem. Hören Sie zu, denn wir sprechen hier von der Erreichbarkeit der bedeutendsten Tourismusdestination in Niedersachsen, von der Nordsee. Die Nordseeküste im TANO-Gebiet zählt jährlich 16 Millionen Übernachtungen, davon allein auf den Ostfriesischen Inseln knapp 5,5 Millionen Übernachtungen. Auf den Ostfriesischen Inseln und in den Küstenbädern ist der Tourismus der wichtigste und oftmals einzige Wirtschaftsfaktor, und Sie alle wissen, der Tourismus ist bei uns der viertgrößte Wirtschaftsfaktor in Niedersachsen.

Wir wissen, eine komfortable, bequeme, leicht verständliche, gut planbare und nachhaltige Reiseverbindung spielen für die jetzige und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit einer touristischen Region eine entscheidende Rolle. Dies wird zunehmend von unseren Gästen gefordert und stellt mittlerweile für diese ein wichtiges Kriterium für die Wahl ihres Urlaubsortes dar. Nachhaltige Mobilitätsangebote werden also zukünftig genauso bedeutend sein wie eine intakte Natur, eine hohe Qualität der touristischen Infrastruktur und der Gastronomie.

Hier besteht, wie gerade sehr deutlich geworden ist, dringender, zwingender Handlungsbedarf. Deshalb müssen wir jetzt realistische Lösungen sowohl für eine bessere An- und Abreise, aber auch für die Mobilität vor Ort finden, wenn wir die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit erhalten wollen, und das wollen wir.

Es gilt daher, ein ganzheitliches Mobilitätskonzept für die Ostfriesischen Inseln mit dem angrenzenden Küstenraum der ostfriesischen Halbinsel zu entwickeln, welches die Bedürfnisse von Gästen und der einheimischen Bevölkerung einbezieht. Dieses sollte alle Formen von Flugverkehr und Schifffahrt über ÖPNV und SPNV bis hin zu individueller Mobilität - unter anderem Fahrräder, Fußverkehr und Pkw - berücksichtigen und auf klimaneutralen Antriebsformen aufbauen. Das Ziel sollte ein attraktives, klimaneutrales, komfortables, praktikables, verlässliches, vernetztes, nachhaltiges und zeiteffektives Mobilitätsangebot sein, das zudem wirtschaftlich betrieben werden kann.

Vor diesem Hintergrund bitten wir mit diesem Entschließungsantrag die Landesregierung, die schon bestehenden regionalen Bemühungen zur Entwicklung eines Masterplans „Mobilität Ostfriesische Inseln“ zu unterstützen. Ein erster Schritt sollte zunächst eine Machbarkeitsstudie sein. Diese sollte dann impulsgebend für andere touristische Regionen Niedersachsens sein.

Wir wollen die Ostfriesischen Inseln mit der angrenzenden Nordseeregion weiterhin überregional als herausragende Tourismusdestination positionieren. Die Stärkung der Mobilitätsinfrastruktur ist dabei ein zwingend notwendiger Baustein zum Erreichen dieses Ziels. Ich freue mich auf die Beratung im Ausschuss.